

Seite: 6
Ressort: Landespolitik

Seitentitel: LAPO

Allianz für Beteiligung startet offiziell

Erlers-Initiative Ein Verein will die Plattform sein, auf der sich die Bürger austauschen können.

Als Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung ist sich Gisela Erlers (Grüne) sicher: 'Beteiligung braucht mehr lebendige Akteure im Land' - Menschen, die sich in Entscheidungsprozesse einbringen und sie von Beginn an mitgestalten. Erlers hat deshalb den Impuls zur Gründung der Initiative Allianz für Beteiligung gegeben. Diese sei 'als Ergänzung zum gesetzlichen Rahmen dringend nötig', sagt Erlers. Gestern hat die Staatsrätin die Verantwortung für den Verein in Stuttgart offiziell an die Geschäftsführerin Miriam Freudenberg übergeben.

'Die Allianz für Beteiligung ist ein Netzwerk für Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg, das alle Akteure vereint, die sich dafür stark machen wollen', erklärt Freudenberg. Zwar gebe es bereits sehr viele Projekte, die sich mit ähnlichen Themen auseinandersetzten - die Mitwirkenden wüssten aber oftmals nichts voneinander. Der Verein will laut der Geschäftsführerin eine Plattform

sein, auf der sich Interessierte austauschen und voneinander lernen. Dabei sollen keine Parallelstrukturen geschaffen werden, wie Erlers erklärt: 'Wir müssen schauen, wo die bereits vorhandene Andockstellen sind.'

Die Interessierten sollen zudem 'mit dem notwendigen Rüstzeug' ausgestattet werden', erklärt Freudenberg. Zwar wollten sich viele Menschen einbringen, ihnen fehle aber oft das Wissen. Die Initiative sieht sich als Ansprechpartner, der Information über Herangehensweise und Verfahren politischer und gesellschaftlicher Beteiligung bietet.

Auch diejenigen Gruppen, die sich beim Thema Bürgerbeteiligung eher zurückhaltend zeigen - Jugendliche, sozial schwächere Mitglieder der Gesellschaft, Menschen mit Behinderung sowie Migranten - wolle die Initiative ansprechen, sagt Freudenberg. Ziel des Netzwerkes sei es, einen Dialog zwischen Politik, Verwaltung und der Bürgerschaft entstehen zu lassen.

Vom nächsten Jahr an will die Initiative Allianz für Beteiligung außerdem Bildungsveranstaltungen anbieten, die sich am Bedarf der Akteure orientieren und auch vor Ort durchgeführt werden. Aus dem Finanztopf, den die Baden-Württemberg Stiftung, die Robert-Bosch-Stiftung, die Breuninger-Stiftung und die Führungsakademie Baden-Württemberg mit 200 000 Euro gefüllt haben, stehen für jedes Projekt 1400 Euro zur Verfügung.

Das Stuttgarter Eltern-Kind-Zentrum (Ekiz), einer von rund 70 Akteuren im Land, die derzeit Mitglied bei der Allianz sind, will im Januar 2014 Gebrauch von dem Angebot der Initiative machen: Das Ekiz möchte sich in den geplanten Bürgerbeteiligungsprozess zur Stadtentwicklung im Stuttgarter Westen einbringen und sich deshalb auch von der Allianz für Beteiligung beraten lassen. noa